

Linz ist Bienenfreundliche Gemeinde

Wir lassen Linz für Bienen und andere Insekten aufblühen. Am 6. Juli 2021 wurde Linz mit 13 anderen Gemeinden von Umwelt-Landesrat Stefan Kaineder und Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis als „Bienenfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet.

Die Landeshauptstadt ist nun Teil eines Netzwerks, das schon über 60 Gemeinden in ganz Oberösterreich umfasst, deren Ziel es ist, die Lebensbedingungen für die etwa 420 in Oberösterreich lebenden Bienenarten zu verbessern, denn viele von ihnen sind stark gefährdet und ihre Bestände nehmen drastisch ab. Die Auslöser dafür sind komplex: Sie reichen vom Verlust an Nahrungs- und Nistmöglichkeiten, über den unsachgemäßen Einsatz von Spritzmitteln bis hin zum Klimawandel. Die Honigbiene ist übrigens nur eine Art der reichen Bienenfauna und mit Abstand am wenigsten gefährdet.

Einige Maßnahmen, die von der Stadt Linz im Zuge des Projektes „Bienenfreundliche Gemeinde“ bereits umgesetzt worden sind und nach wie vor werden:

Straßenbegleitgrün als Nektartankstelle (Abb. 2)

Bei der Neuanlage von begrünten Randstreifen und Verkehrsinseln wird vor allem im Bereich Linz-Urfahr großer Wert auf die Bepflanzung mit heimischen Wildstauden und deren schonende Bewirtschaftung gelegt. Zweimal im Jahr erfolgt ein Pflegeschnitt mit Abtransport des Schnitt-



Abb. 2: Naturnah bepflanzte Randstreifen und Verkehrsinseln schaffen für Bienen und andere Insekten Trittsteine durch die Stadt. Foto: Magistrat Linz, Stadtgrün und Straßenbetreuung

materials, der, wenn es die Größe der Fläche zulässt, in mehreren Etappen durchgeführt wird. Diese Maßnahme erhöht und verlängert das Angebot an Nektar und Pollen für Blüten besuchende Insekten und erhält zudem Versteckmöglichkeiten. Diese Flächen stellen Rastplätze und Futter für Tiere zur Verfügung und spielen in der Vernetzung der Stadtnatur eine besondere Rolle.

Traditionelle Bewirtschaftung von stadteigenen Obstwiesen (Abb. 3)

Bereits 2013 wurde am Kampmüllerweg auf etwa 11.000 m² ein Obstgarten angelegt, der in drei Teilbereiche gegliedert ist. Den größten Teil nimmt eine klassische Obstwiese ein, an die eine Obststräucherhecke und eine Wildobstfläche anschließt. Damit die Artenvielfalt der Wiese erhalten bleibt oder sogar noch gesteigert werden kann, wird sie nur zweimal im Jahr gemäht, wobei das Mähgut dann noch einige Tage auf der Fläche bleibt und anschließend abtransportiert wird. Das garantiert, dass die Wiesenpflanzen aussamen können und nicht zu viele Nährstoffe in den Boden gelangen. So können viele verschiedene krautige Pflanzen auf der Wiese gedeihen und halten Nahrung für eine große Anzahl an Insekten vor allem Wildbienen bereit.

Anlage eines Naturgartens im Botanischen Garten (Abb. 4)

Der Naturgartenteil wurde neu angelegt und umgestaltet. Er beherbergt



Abb. 3: Artenreiche Streuobstwiesen sind die beste Voraussetzung für eine vielfältige Bienenfauna. Foto: Gudrun Fuß



Abb. 1: Die Blauschwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*) benötigt abgestorbene Baumstämme, um darin ihre Nisthöhlen anzulegen. Foto: Gudrun Fuß

nun verschiedene Naturgartenelemente wie Blumenwiese, Hecke und einen trockenen Magerstandort. Hier wird gezeigt, welche Strukturen man auf kleinem Raum schaffen kann, um Gärten für die unterschiedlichsten Tierarten, insbesondere jedoch für Wildbienen attraktiv zu gestalten. Künstliche Wildbienenhilfen für Hohlraumbrüter und geeignete offene Bodenflächen für Bodenbrüter zeigen wie man Wildbienen bei der Nistplatzsuche unterstützen kann. Zur Bepflanzung des Naturgartens wurden und werden ausschließlich heimische Gehölze und krautige Pflanzen verwendet, die auch zahlreichen anderen Tierarten als Nahrung, Nistplatz, Versteckmöglichkeit oder Jagdrevier dienen.

Gudrun Fuß



Abb. 4: Mit einem naturnah gestalteten Garten oder Balkon können alle das Nahrungs- und Nistplatzangebot für Wildbienen verbessern. Foto: Gudrun Fuß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_04](#)

Autor(en)/Author(s): Fuß Gudrun

Artikel/Article: [Linz ist Bienenfreundliche Gemeinde 36](#)